

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

291 (9.12.1884)

Rechtspredung.

Leipzig, 7. Dez. (Reichsgericht.) In einem badischen Falle handelte es sich um einen Vergleich über den Rechtsfreit mit Minderjährigen...

Der Beklagte hatte sowohl als Prokurist einer Firma als auch für seine Person die Verbindlichkeit übernommen, den Kläger wegen eines Gefälligkeitsaccepts über 10,000 Mark schadlos zu halten...

Die Policenbedingungen der Lebensversicherungs-Gesellschaften verpflichten den Versicherungsnehmer, die Gesellschaft zu benachrichtigen, wenn in der Zwischenzeit nach Stellung des Antrages eine Verschlimmerung der Gesundheitsverhältnisse eingetreten ist...

Wiederholt hat das Reichsgericht ausgesprochen, die Zwangsvollstreckung gegen die österreichische Elisabeth-Eisenbahn mittelst Pfändung der auf deutschem Gebiete betroffenen Wagen und Lokomotiven werde durch den von dieser Gesellschaft mit dem österreichischen Fiskus abgeschlossenen Cessionsvertrag nicht ausgeschlossen.

In einem badischen Fall ist entschieden, daß die Christenlehre ein Verhältnis zwischen Pfarrer und Schülerinnen begründet, das die Anwendung von § 174 Nr. 1 Straf-Ges.-B. gestattet. Die Revision des Verurtheilten ist daher zurückgewiesen worden.

Der Redakteur einer Zeitschrift war einige Monate auf Reisen abwesend und hatte trotzdem den verantwortlichen Redakteur nicht bestellt, sondern sein Name stand als Redakteur auf dem während jener Zeit ausgegebenen Blättern. In einem solchen Fall befand sich ein schwer beleidigender Artikel über Bisjefektion, wegen dessen sowohl der Verfasser als auch der Redakteur bestraft worden sind.

Verschiedenes.

- Frankfurt a. M., 1. Dez. (Ueber die dem Unter-gang geweihte Judengasse) mit deren Abruch bereits begonnen worden ist, hielt der Konservator unseres Historischen Museums, Herr Otto Cornill, eine genaue Musterung und alles, was in geschichtlicher oder kunstgewerblicher Beziehung

werthvoll war, hat er für das Historische Museum gerettet. Ueber die Ergebnisse seiner Forschungen hielt er vorgestern anlässlich der Jahresversammlung des Vereins für das Historische Museum einen in mehrfacher Hinsicht fesselnden Vortrag...

- Paris, 3. Dez. (Fall Hugues.) Eine Hausfuchung bei Morin hat, wie die „R. Z.“ meldet, zur Entdeckung zahlreicher Schriften geführt, unter denen verschiedene Briefe sich befinden, welche darthun, daß er falsche Zeugen aussuchte.

Einige prächtig ausgestattete Jugendchriften liegen uns wieder aus dem Verlag von Jul. Hoffmann in Stuttgart vor: Die Deutschen Kaiser, mit geschichtlichem Text in Reime gebracht von Max Barad (6 M.). Auf 29 Tafeln präsentiren sich die in seinem Farbendruck ausgeführten Gestalten sämtlicher dreieinundsüßig Deutschen Kaiser, von Karl dem Großen bis Wilhelm I.

Roman Th. Müllers der Jugend zugänglich zu machen. Die bewegte Zeit (1808), in welcher Finnland durch die Russen erobert wurde, bildet den geschichtlichen Hintergrund des lebendig geschriebenen Buches; treffliche Charaktere, mutige und aufopferungsfähige Vaterlandstreunde fesseln das Interesse des jungen Lesers, prächtige Naturschilderungen und Scenen aus dem nordischen Völkerverleben werden ihm bleibende Eindrücke hinterlassen.

Als hübsches und wirklich praktisches Festgeschenk für Frauen darf Hoffmann's Haushaltungsbuch (3. Jahrgang, eleg. kart. 2 M.) empfohlen werden. Mit leichter Mühe wird sich jede ordnungsliebende Hausfrau, die sich über ihre Ausgaben genaue Rechenschaft gibt, mit der Führung dieses Buches bekannt machen; die einfache, klare Anordnung gewährt ihr dann einen raschen Ueberblick darüber, was sie jeden Tag, jede Woche, jeden Monat verausgabt und wie sich diese Ausgaben im Einzelnen vertheilen.

Das Dezemberheft von „Unsere Zeit, Deutsche Revue der Gegenwart“, herausgegeben von Rudolf von Gottschall (Leipzig, F. A. Brodhaus), bringt den Schluß der Novelle „Torso“, von Konrad Teilmann, die ein originelles Motiv in einer fortgesetzt spannenden Weise behandelt. Der zweite Teil des Essays von Karl Voßler, „Das Ende des chilenisch-peru bolivianischen Krieges“ bringt eine zusammenfassende Darstellung jener Ereignisse, über die in der deutschen Presse bisher nur fragmentarisch berichtet worden ist.

Papa Brook.

14) (Fortsetzung.)

Bei diesen letzten, in mächtiger Erregung gesprochenen Worten tauchte er den Blick tief in Eleanor's dunkle Augen, als erschauerte er darin das gelobte Land. Sie beugete seinem Blick mit ruhiger, ehrlicher Miene und sagte einfach:

„Ich verstehe Sie nicht, mein Herr!“ „Aber Sie verstehen doch vielleicht zu erweisen, was ein Mensch empfinden muß“, fuhr Viktor in wachsender Erregung fort, „dem ein föhliches Gut, ein Schatz, der ihm der höchste, begehrteste werthe auf Erden dünkt, gleichsam so nahe liegt, daß er wähnt, ihn nur ergreifen zu dürfen, und daß, wenn er es wagt, die Hand darnach auszustrecken, derselbe sich als eine Fata morgana erweist — oder, Sie vermögen vielleicht mit zu fühlen, wie es sein muß, wenn uns der Becher mit dem Nektar des Lebens dargereicht wird und wir letzten nach einem Trunk, dürfen aber nicht wagen, daran zu nippen — können Sie empfinden, was das für Qualen sein müssen?“ fügte er in gedämpfem Tone, sich zu ihr herabneigend, hinzu.

„Wollen Sie damit sagen —“ sie stotte, ein Erblichen überflog ihr Antlitz.

„Daß ich Sie liebe, Miß Eleanor, ja, das will ich damit sagen“, erwiderte Viktor mit leidenschaftlicher Innigkeit. Sie sah stumm, unbeweglich, das Haupt leicht zur Seite geneigt, dann flog ein Schimmer ihrer angedorenen Schelmerei über ihre Antlitz, sie erhob das von den seidenen Wimpern halb verdeckte Auge, aus dem der Schall lachte, zu ihm auf und sagte mit bezauberndem Muthwillen:

„Mit dieser meiner bösen Zunge, mein Herr?“ „Ja“, behauptete Viktor mit strahlender Miene, „mit dieser bösen Zunge, Eleanor, und trotz des Zwischens, des Brausepulvers, Mars und Apollo fürchten sich vor alledem nicht“, fügte er mit feinem Spotte hinzu.

Eleanor kreuzte die Arme über der Brust, erhob sich und schritt schweigend, in Nachdenken verloren, auf und nieder. Dann trat sie dicht vor Viktor hin, dessen Blick, wie von magischer Gewalt bezwungen, jeder ihrer Bewegungen gefolgt war, und sagte einfach, mit unglücklicher Mädchenhaftigkeit:

„Welche Eigenschaften beanspruchen Sie von Ihrer zukünftigen Gattin, Mr. Brook?“

„Daß sie mich von ganzer Seele liebt“, erwiderte Viktor ohne Zögern, mit ernster Mäandlichkeit.

„Und was hat sie dagegen zu erwarten?“ „Das gleiche. Mit meiner Hand biete ich ihr alles, was ich besitze an Liebe, Treue und Wahrhaftigkeit.“

Nach einer Pause des Schweigens, die dem jungen Manne eine Eingekit dünkte, sagte Eleanor in ernst mahnendem Tone, den Blick voll und offen zu Viktor aufschlagend:

„Bedenken Sie, Mr. Viktor, was Sie begehren! Bedenken Sie, daß unsere Bekanntschaft erst von einer halben Stunde her datirt und daß, obgleich ich rasche Erlebigung einer Sache liebe, ich doch auch der Ansicht bin, daß bei einer Sache von solcher Wichtigkeit Vorsicht und ein bißchen männliche Logik sehr rathsam und weise erscheint. Ich gestehe Ihnen ehrlich und offen, daß ich, wie einstens Miranda, nicht wünsche, einen besseren Mann zu finden, aber — sie zögerte einen Moment — wir beide sind doch nicht kindlich genug, aus Gehorsam gegen Papa und Mama uns Hals über Kopf in's Joch der Ehe zu begeben, auch nicht so unbesonnen, uns ohne reifliches Erwägen für's Leben zu verbinden, um dann, bei ruhiger Ueberlegung den übereiften Schritt mit Reue zu büßen. Ich weiß Ihre Vertrauen sehr hoch zu schätzen, aber ich weiß auch —“ sie stotte und schaute mit sinnigem Ernst vor sich hin.

„Sie wissen was?“ drängte Viktor, das Auge mit höchster Spannung auf Eleanor's Lippen heftend:

„Daß ich ein Vertrauen von etwas längerer Dauer doch noch höher schätze würde“, sagte Eleanor leise, aber in festem Ton.

„Und ich sage mit „Jesus“ — rief Viktor mit feurigem Blick und tiefer Empfindung —, daß wir von Tag zu Tag, nicht nach Jahren leben und rechnen sollen, und von gestern auf heute war ein langer, langer Tag, ein solcher Tag aber ist gleich einem Jahre von Jhahat.“

„Sie nehmen die Sache sehr leicht, viel zu leicht“, sagte Eleanor mit nachdenklichem Ernst, das Auge senkend vor dem Blick des jungen Mannes, in welchem sie neben tiefster Anbetung die heißen Hoffnungen seines Herzens las.

„Sie irren, Eleanor, ich nehme die Sache nicht leicht, meine ganze Seele ist davon erfüllt“, behauptete Viktor, die Hand auf die Brust legend, mit einem Tone, der für die Wahrhaftigkeit seiner Versicherung zeugte. „Ich bin jedoch weit entfernt, wie ich schon sagte, Vortheil aus dieser eigenthümlichen und für Sie peinlichen Situation ziehen zu wollen, ich gebe vielmehr jetzt — Sie aber verbannen mich nicht für immer aus Ihrer Nähe? Ich darf wiederkommen? bald? Morgen schon, Eleanor?“ flüsterte

er in weichstem, seelenvollem Tone, ihr tief, mit bittendem Blick, in die Augen schauend. (Schluß folgt.)

(Ein Petersburger Othello.) Aus Petersburg bringt der dortige „Herold“ folgende Geschichte: Zu später Nachtzeit wird an der Thüre eines Bahnarzes heftig geklingelt und vor dem aus dem Schlafe Erweckten erscheint darauf ein dicker, in einen Pelz eingehüllter Herr mit einer ebenfalls eingehüllten Dame am Arme. — „Herr Doktor, ziehen Sie dieser Dame da sofort einen Zahn aus“, rief laut befehlend der unbekannte Herr, auf die zitternde und weinende Begleiterin deutend. Der Zahnarzt antwortete wie gewöhnlich, er müsse erst den Zahn genau ansehen, es sei ja vielleicht gar nicht nöthig, eine so unangenehme Operation, wie das Ausziehen, auszuführen, es gäbe noch andere Mittel u. s. w. „Ich will gar nichts hören“, rief wiederum der Angewommene, „ziehen Sie einen Zahn aus; es bleibt sich gleich welchen; ich zahle Ihnen dafür 25 Rubel und wenn es recht schmerzt 50 Rubel.“ Dem Zahnarzt schien natürlich das Verlangen des Herrn recht anerkennend und er bat den Herrn um Aufklärung. „Aufklärung wollen Sie haben, Aufklärung“, schrie erregt der Unbekannte, „nun gut, ich werde Ihnen Aufklärung geben. Sehen Sie, diese Dame da ist meine Frau. . . . Ja, meine Frau. . . . Heute Nacht plötzlich stieß sie auf, beklagte sich über Zahnschmerzen und behauptet, sie müsse sofort zu einem Zahnarzt fahren. Die Sache schien mir nicht ganz rein zu sein, denn meine Frau hat ja sonst nie an Zahnschmerzen gelitten. Ich frug, ob ich sie begleiten soll, und sie verlangte, ich solle im Hause „bei den Kindern“ bleiben, sie würde ein Dienstmädchen mitnehmen. Gut, sagte ich, beschloß aber dabei, sie zu verfolgen. Raum fuhr meine Frau fort, nahm ich einen Wagen und folgte ihr nach. O! meine Vermuthungen waren ganz richtig: statt zu einem Zahnarzt fuhr sie — wissen Sie Herr Doktor wohin? — in den Klub, zum Maskenball; sie hatte dort wahrscheinlich ein Rendezvous bestellt! An der Treppe des Klubs habe ich sie gefaßt und zur Strafe und Erinnerung entschloß ich mich, ihr einen Zahn ausziehen zu lassen. Nun, Herr Doktor, jetzt haben Sie die nöthige Aufklärung, also sprechen Sie nicht — hier ist das Geld“. . . . Trotz des großen Honorars weigerte sich der Zahnarzt, die Operation auszuführen, da, wie er behauptete, er nur als Schmerzensbester, nicht aber als Herr praktischer, fluchend und schreiend schleppte der neue Othello seine ungetreue, heftig weinende Gemahlin zu einem anderen Zahnarzt. Ob ihn dieser andere befriedigte — wissen wir leider nicht.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

D. Frankfurt, 6. Dez. (Börsewoche vom 29. November bis 5. Dezember.) Die günstige Tendenz blieb, abgesehen von einigen vorübergehenden schwächeren Intervallen, auch diese Woche in Permanenz. Die Bewegung erhielt anfangs ihren Impuls von der Steigerung der Aproz. Ungar. Goldrente, welche von Paris aus pousiert wurde, und ähnte dieses Moment auch auf das spekulative Gebiet einen vorteilhaften Einfluss aus. Die Conto- und in Folge des Wiedererscheinens der Börsesteuer auf der Tagesordnung der Diskussions einige Thätigkeit entwickelt hatte, sah sich, da sie die zuversichtliche Stimmung des Gros der Spekulation nicht zu erschüttern vermochte, zu Rückkäufen genötigt, die dann am Montag, in Verbindung mit starken Reizungskäufen, eine wesentliche Besserung der Kurse der leitenden Papiere hervorriefen. Nachdem Kreditaktien und Disconto-Comman- dit genügend favorisiert schienen, wandte sich die Gunst der spekulativen Kreise den Staatsbahn-Aktien zu. Die Kaufkraft für das Effekt, das vom Dienstag auf Mittwoch ca. 4 fl. avancierte, basierte hauptsächlich auf den Nachrichten über die Finanzierung der türkischen Anstaltsbahnen, welche von der Kreditanstalts-Gruppe mit der Ottomanischen Bank geplant sein soll. Die Nachricht, daß die Börsesteuer in kürzester Frist im Parlament eingebracht werde, vermittelte einigermaßen und gab zu Realisationen Anlaß, die übrigens auch eine natürliche Konsequenz der vorhergegangenen Steigerung waren. Im gestrigen Geschäft hatte wieder eine bessere Auffassung der allgemeinen Situation die Oberhand gewonnen, wozu in erster Linie höhere Pariser Notierungen, das Dementi, welches die Gerüchte von einer französischen Ministerkrise er- fassen und gerüchtmäßig Meldungen von einer großen russischen Anleihe beizugehen. Wien war auf angeblich gute Chancen für das Zustandekommen des Schinkel'schen Arrangements in guter Stimmung. Ferner stimulirte an dortigem Tage, wie auch hier die günstige Beurteilung des österreichischen Budgets. Heute wurde der Markt durch das Animo für russische Staatsfonds günstig beeinflusst und konnten sich die höheren Kurse der letzten Tage aufrechterhalten.

Kreditaktien bewegten sich zwischen 250 1/2 - 252 1/2 - 253 1/2 und 255 1/2. Staatsbahn-Aktien waren zu 254 - 256 1/2 - 256 1/2 im Um- satz. Galizier gingen zu 224 1/2 - 223 1/2, und 225 1/2 um. Lombarden

variirten zu 123 1/2 - 123 1/2 und 124 1/2. Eappter wurden zu 64 1/2 - 63 1/2 - 64 1/2 gehandelt. Dester. Bahnen hielten sich sehr fest. In guter Nachfrage waren Dur. Bodenbacher, welche 6 1/2 fl. liegen. Buschtiehrader befestigten sich 1/2 fl., Raab-Dedenburger 1 1/2 fl., Graz-Köflacher 1/2 fl., Alsbild 1/2 fl., Nordost und Elb- thal je 1/2 Proz. Von schweizerischen Bahnen sind Gotthard- Bahn 1 1/2 Proz., Nordost 1 Proz. höher. Union 1/2 Proz. niedriger. Deutsche Bahnen neuerdings etwas belebter. Westlen- burger gewannen 1 Proz., Marienburger 1 1/2 Proz., Werrabahn 2 1/2 Proz. Dester. Prioritäten fest. Banken theilweise in guter Nachfrage, namentlich Disconto-Comman- dit, welche 4 1/2 Proz. liegen. Deutsche Bank und Darmstädter ebenfalls höher. Dester. Ungar. Renten unter dem Eindruck der Budgetrevision gesunken und besser. Aproz. Ungar. abancirten 1 1/2 Proz., Papierrente 1 1/2 Proz. Die übrigen ausländischen Staatsfonds, besonders Russen, bewegten sich gleichfalls in steigender Richtung. Spanien und Türkei fest. Serbische Rente war zu 81 1/2 - 82 1/2, gelocht. Serbische Eisenbahn-Obligations zu 84 - 84 1/2, in regem Begeh. Amerikanische Bonds zeigten sich auf behauptet. 3 Proz. California Pacific schlossen 1 1/2 Proz., Atlantic Pacific 2 1/2 Proz., 6 Proz. Consol. Missouri 2 Proz., Georgia Aid 1 1/2 Proz., Dender Rio 1 1/2 Proz. besser. Von Industriemertzen konnten Deutsche Edison um 1 1/2 Proz. anziehen. Deutsche Verlagsbank und Westerealen mütter. Wechsel theurer, Wien fest. Privatdisconto 3 1/2 Proz.

Mannheim, 7. Dez. (Anlandungshäfen der zu sub- ventionirenden deutschen Postdamer.) Gleichzeitig mit der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer hat sich auch die Mannheimer Handelskammer an den deutschen Reichstag mit dem Ersuchen gemeldet, in Bezug auf den Kleinverehr unter allen Umständen Rotterdam zu berücksichtigen, - den größten und bedeutendsten Rheinhafen, mit welchem der Endpunkt der Rhein-Schiffahrt in stetigem lebhaftesten Conner steht. Zweifel- los können diese Stimmen aus dem praktischen Geschäftsleben dem Reichstage und seiner Kommission nur erwünscht sein, da, wie es scheint abschließend, in dem Gesekentwurf selbst die Wahl der Anlandungshäfen offen gelassen ist.

Submissionen im Ausland. Desterreich, 20. De- zember. Mittags. Wien. R. R. Generaldirektion der österr. Staatsbahnen: 525 Tonnen div. Universalplatten, 842.0 Tonnen

diverse Buntelacken, 378.5 Tonnen diverse Falcnnägel, 106.0 Tonnen Lashenschrauben, 16.0 Tonnen Grover'sche Ringe, 240 Stück komplette Weichen mit eisernen Unterlagen, für welche zu liefern sind: a. 240 Stück Flusshabl-Kreuzungen, b. 240 Garni- turen aller übrigen Theile dieser Weichen, sammt Montage im Werke mit Beistellung der Stod- und Spighsien; 166 Stück komplette Weichen für hölzerne Unterlagen excl. der letzteren, da- her hierfür zu liefern sind: a. 166 Kreuzungen aus Hartguss incl. komplettem zugehörigen Kleinmaterial, b. 166 Garnituren an kompletten Weichen sammt Montage im Werke, und zwar mit Beistellung der Stod- und Spighsien; 1 Stück komplette eng- lische Weiche mit eisernen Unterlagen excl. Beistellung der Kreu- zungstücke und normal profilirten Schienen, doch loco Werk fertig montirt, 15 Paar 4.7 Meter lange Spighsien, 10 Stück Waggon-Drehachsen von 4.82 Meter Durchmesser, 10 Stück Führungskänder für englische Weichen auf Holzunterlagen, 5 Stück Umlenkebel für komplette englische Weichen auf Holzunter- lagen, 183 Stück diverse Kreuzungen aus Hartguss, 7 Stück Kreuzungen aus Flusshabl, 64 Stück Schienenstücke für englische Weichen aus Flusshabl, 600 Stück diverse Gleitstücke für einfache Weichen aus Flusshabl, 150 Stück diverse Drehstücke für ein- fache Weichen aus Flusshabl. Lieferungszeit 15. Februar bis 15. Juni 1885. Angebot entweder auf die Gesamtmenge oder auf Theile derselben. Die näheren Bedingungen bei der General- direktions-Abtheilung für Bau- und Bahnerhaltung.

Best, 6. Dez. Weizen loco sehr fest, per Frühjahr 8.18 G., 8.20 B. Safer per Frühjahr 6.70 G., 6.72 B. Weis per Mai- Juni 5.86 G., 5.88 B. Rohkorn. Wetter: mit.

New-York, 5. Dez. (Schlußkurse.) Petroleum in New- York 8, dco. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 3.15, Rother Winterweizen 0.82 1/2, Weis (old mixed) 53, Habanna-Rucker 4.60, Caffee, Rio good fair 9.55, Schmalz (Wilcox) 7.50, Speck 6 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 6.

Baumwoll-Zufuhr 45,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., dco. nach dem Continent 13,000 B. Der Dampfer 'Scholten' der Niederländ.-Amerik. Dampf- Schiffahrts-Gesellschaft in Rotterdam ist am 4. Dezember in New-York eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Z o s t in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 6. Dezember 1884.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes entries for 'Frankfurter Kurse', 'Börsennotierungen', and 'Wechsel und Sorten'.

R. 676. Bei M. Fischkopf in Wiesbaden ist soeben erschienen und vor- rätig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 14:

Das Badische Fürstengeschlecht der Zähringer. Von E. von Bertouch, Regier.-Rath u. Kammerherrn Sr. Maj. des Kaisers. Preis geb. M. 1.50.

Circus Blumenfeld. Heute Abend 8 Uhr: Grosse brillante Vorstellung. Sonntag 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr. Gespielte Klaviere und Pianinos.

Cigarren. Wir empfehlen als ganz besonders preiswerth: Ostindia Conchas. Diese Cigarre ist unsortirt verpackt, um solche durch Ersparnis der Sortirkosten zu einem billigen Preis liefern zu können.

Lehrlings-Gesuch. Für ein Colonialwaaren-En- gros-Geschäft in Mannheim wird auf Weihnachte ein junger Mann aus besserer Familie mit guter Schulbildung gesucht.

Reichte Cigarre. Wandaer verdirbt sich durch fort- währendes Rauchen schwerer Cigarren seine Gesundheit. Unterzeichnete Firma empfiehlt eine holländische Cigarre, welche, aus den allerleichtesten Ta- baken zusammengesetzt, auch dem schwächsten Raucher conuenient wird.

Ernst ten Hompel. Depot holländischer Cigarren Wesal a/holländischen Grenze. Weiße und crème Gardinen, sowie Bettdecken, sowie das Neueste und Solideste zu billigen Fabrikpreisen empfiehlt Oscar Beier, Karlsruhe, Ritterstr. 4.

Bürgerliche Rechtspflege. Aufgebot. L. 66.1. Nr. 13.010. Dreifach. Auf Ableben ihrer vor mehr als 30 Jahren verstorbenen Eltern ererbte die Ehefrau des Lorenz Schill, Magdalena, geb. Beh von Dierbergen, folgende zwei auf der Gemerkung Oberbergen gelegene Grundstücke, hinsichtlich deren es an Einträgen von Eigentums- und Erwerbsmitteln in den Grund- und Pfand- büchern fehlt: 1. 2 Mannsh. Watten im Eichlinspiz, beiderseits neben Josef Ant. Schindels's Kinder; 2. 2 Mannsh. hauer Wald in der kleinen Allmend, neben Theodor Gerig und Konstantin Essig. - Auf Antrag der Eheleute Schill werden alle diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- auts- oder Familienautsverbande be- ruhende Rechte an dieser Liegenschaft zu haben glauben, aufgefordert, solche spä- testens in dem auf Freitag den 30. Januar 1885, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotstermin anzu- melden, ansonst die nicht geltend gemachten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

seine Zahlungsfähigkeit eingeräumt hat, heute am 6. Dezember 1884, Vor- mittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Geschäftsführer Franz Joseph Böckle darüber wird zum Konkursver- walter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 3. Januar 1885 bei dem Gerichte anzu- melden. Es wird zur Beschaffung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraus- schusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeich- neten Gegenstände auf Samstag den 3. Januar 1885, Vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 19. Januar 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon- kursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auf- erlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedi- gung in Anspruch nehmen, dem Kon- kursverwalter bis zum 3. Januar 1885 Anzeige zu machen.

Säckingen, den 6. Dezember 1884. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Buhlinger. Die Uebereinstimmung mit der Ur- schrift beurkundet. Der Gerichtsschreiber: Gäßler.

L. 68. Nr. 9209. Waldkirch. Beschluß. Das Konkursverfahren über das Ver- mögen des J. Severin Reichensbach von Buchholz wird, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkurs- masse nicht vorhanden, eingestellt. Waldkirch, den 29. November 1884. Großh. bad. Amtsgericht. gez. Speri. Die Uebereinstimmung mit der Ur- schrift beurkundet. Waldkirch, den 29. November 1884. Der Gerichtsschreiber: Frey.

Essentielle Bekanntmachung. L. 52. Pforzheim. Im Konkurs der Pfortenerfabrikanten, Pfandleihers und Landwirths Christian Wurtzhardt soll mit Genehmigung Gr. Amtsgerichts vom 3. d. M., Nr. 30.955, Schlußver- theilung erfolgen. Dazu sind 23.309 M. 66 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsbehörde niedergelegten Be- zeichnisse sind dabei 116 M. 78 Pf. be- vorrechtigte und 51.647 M. 19 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berück- sichtigen.